



Gemeinderatsfraktion Gerechtes Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 18, 6020 Innsbruck
www.gerechtes-innsbruck.at

Einladung zur Stellungnahme - Petition Lebenswertes Amras

Stellungnahme Gerechtes Innsbruck – Petition Lebenswertes Amras

Das Gerechte Innsbruck spricht sich gegen dieses Bauprojekt aus, und sieht auch keinen Bedarf an neuen Wohnungen, wie der massive Wohnungs-Leerstand in Innsbruck mit über 3.500 leerstehenden Wohnungen, davon hunderte städtische Wohnungen, unter Beweis stellt. Aus diesem Grund fordert das Gerechte Innsbruck ein komplettes Umdenken in der Wohnungspolitik. Wohnbau soll sich nach dem Bedarf an Wohnungen richten, und nicht nur nach der Maximierung des Gewinnes von großen Bauträgern und Immobilienspekulanten. Es muss endlich Schluss mit der Verbetonierung der letzten Grünflächen in Innsbruck sein. **Vor allem dann, wenn, wie im konkreten Fall, die Lebensqualität der Anrainer massiv gefährdet ist!** Sinnvolle Alternativen für Wohnbau gäbe es genug. So hat das Gerechte Innsbruck bereits 2019 eingefordert – ebenerdige Supermärkte in Innsbruck aufzustocken, um dort Wohnungen bei Bedarf zu errichten.

Zu Frage 1: **Unterstützen Sie unsere Forderung einer maßvollen Verbauung (EG+2OG+DG)?**

Sollte das Bauprojekt tatsächlich realisiert werden, dann unterstützt das Gerechte Innsbruck selbstverständlich die Forderung einer maßvollen Verbauung (EG+2OG+DG). Eine dementsprechende Unterstützung ist aber nur dann möglich, wenn das Gerechte Innsbruck nach der kommenden Gemeinderatswahl mit Stimmrecht zumindest im Bauausschuss vertreten ist!

Zu Frage 2: **Unterstützen Sie unsere Forderung nach einer gleichzeitigen Verkehrsberuhigung des Wohngebiets Amras? D.h. konkrete Maßnahmen zur Reduktion des Durchzugsverkehrs und Ausbau des Verkehrsknotens, wie im ÖROKO 2.0 (und 2002) bereits festgehalten?**

Auch hier unterstützt das Gerechte Innsbruck die Forderung, und wir werden uns auch gerne mit neuen Ideen einbringen. Genaue Messdaten bzgl. Verkehrslärm, Verkehrsbelastung etc. sind längst überfällig. Die Kosten für die Erhebung sollten von der Stadt Innsbruck übernommen werden, und aufgrund der Messdaten sollte die Umsetzung geforderter Maßnahmen ehest möglich erfolgen. Eine dementsprechende Unterstützung

ist aber nur dann möglich, wenn das Gerechte Innsbruck nach der kommenden Gemeinderatswahl mit Stimmrecht zumindest im Verkehrsausschuss und im Finanzausschuss vertreten ist – bestenfalls im Stadtsenat.

Zu Frage 3: Unterstützen Sie unsere Forderung, dass eine Tiefgaragen Ein/Ausfahrt nicht in die Gerhart-Hauptmann-Str. münden darf?

Sechs Jahre im Gemeinderat haben uns gezeigt, es gibt immer eine alternative Lösung. Somit sollte es auch hier eine alternative Lösung, dass eine Tiefgaragen Ein/Ausfahrt nicht in die Gerhart- Hauptmann-Straße münden darf - geben. Das Gerechte Innsbruck wird auch gegebenenfalls in gewohnter und allgemein bekannter Weise in einem Video, aber auch im Gemeinderat, sich dafür einsetzen, damit die Tiefgaragen Ein/Ausfahrt nicht in die Gerhart-Hauptmann-Straße mündet. Ja, wir unterstützen diese Forderung.

Zu Frage 4:Unterstützen Sie unsere Forderung, dass ein Projekt, das gemäß Wunsch der Bauwerber rd. 5 Prozent zusätzliche Bevölkerung (ca. 280-300 neue Einwohner) für diesen Stadtteil bedeutet, nicht ohne konkrete Maßnahmen zur sozialen Integration bewilligt werden darf?

Seit Jahren kritisiert das Gerechte Innsbruck nachweislich den Mangel an konkreten Maßnahmen zur sozialen Integration bei der Weiterentwicklung von Wohngebieten, wie zum Beispiel auf der Hungerburg. Bei dementsprechenden Bürgerversammlungen haben wir immer teilgenommen, und unser Gemeinderat Gerald Depaoli hat dementsprechende Missstände aufgezeigt. 280 – 300 neue Einwohner stellen für den Stadtteil Amras eine besondere Herausforderung dar. Bevor also neue Wohnprojekte in dieser Größenordnung überhaupt angedacht werden können, müssen die Schule und die Kindergärten ausgebaut werden, um als Stadt Innsbruck der sozialen Verantwortung den Menschen gegenüber gerecht zu werden. Bevor die Schulen und die Kindergärten - egal in welchem Stadtteil, nicht dementsprechend erweitert und mit Personal aufgestockt werden, ist von derartigen Wohnbauprojekten ohnehin abzusehen bzw. hat die Stadt Innsbruck hier höchsten Nachholbedarf. Somit unterstützt das Gerechte Innsbruck diese Forderung selbstverständlich.

Zu Frage 5: Unterstützen Sie unsere Forderung nach einer Aktualisierung der Stadtplanung (ÖROKO 2.0)?

Auch diese Forderung unterstützt das Gerechte Innsbruck. Es sollte zukünftig aber auch so sein, dass die Innsbrucker Bevölkerung bzgl. der Stadtplanung besser informiert wird. Das in einer leicht verständlichen Art und Weise, mit dem Ziel, dass alle interessierten Innsbruckerinnen und Innsbrucker wissen, wie sich die Stadt, aber vor allem ihr Stadtteil bzw. ihr unmittelbares Wohngebiet zukünftig entwickeln wird!

Zu Frage 6: Teilen Sie unsere Meinung, dass zukünftige Wohnbauprojekte gemäß Bedarf und mit Bedachtnahme auf eine hohe Lebensqualität für alle Einwohner dimensioniert werden sollen?

Diese Meinung sollte eigentlich die Grundlage für eine Stadtentwicklung sein, zumal hohe Lebensqualität auch mehr Gesundheit für Menschen bedeutet, vor allem psychische Gesundheit. Aus diesem Grund fordert das Gerechte Innsbruck seit Jahren eine Diskussion darüber, wie viel Innsbruck bzgl. Einwohnerzahl noch wachsen kann, ohne dass die Menschen die letzte Lebensqualität verlieren. Dementsprechende Wortmeldungen von Gemeinderat Gerald Depaoli finden sich in den Sitzungsprotokollen des Innsbrucker Gemeinderates bzw. in unseren allseits bekannten Videos in den sozialen Netzwerken. Anstatt über Millionenprojekte (Neugestaltung Bozner Platz) jahrelang zu diskutieren, sollte sich der Gemeinderat darauf konzentrieren, die Lebensqualität der Menschen in Innsbruck zu erhöhen. Das sollte oberste Priorität haben. Aus diesem Grund hat das Gerechte Innsbruck auch einen Antrag eingebracht, die Gemeinderatsfraktionen mögen ihre politischen Prioritäten nennen. Dieser Antrag wurde leider von einer großen Mehrheit im Innsbrucker Gemeinderat abgelehnt.

Gemeinderat Gerald Depaoli mit dem Team Gerechtes Innsbruck